

Van. polychloros. 36–48 Std. + 39° C. — Diese Serie lieferte eine prachtvolle Variation, leider nur in einer beschränkten Anzahl Stücke, da die Expositions-dauer wol zu lange gewählt war. Vdfl. tief und brennend rotbraun, Saum breit schwarz. Bei einem Exemplar fehlen die beiden Mittelflecken. Htfl. meist mit so breitem, tiefsammetschwarzem Saume, dass nahezu die halbe Flügelfläche schwarz erscheint. Auch das übrige Flügelfeld ist stark verdunkelt, besonders an der Wurzel. Der schwarze Fleck der Htfl. ist bedeutend vergrößert. Nur einer dieser Falter hat weniger stark geschwärzten Htfl.-Saum, doch ist auch bei diesem keine Spur der blauen Flecken mehr aufzufinden. Zwei Stücke besitzen aufgehellte Vdfl.-Grundfarbe, untermischt mit vielen gelben Schuppen, wozu die überaus verdunkelten Htfl. seltsam contrastieren. Unterseits macht sich bei den Faltern dieser Serie ebenfalls eine sehr starke Verdüsterung geltend. Wol das interessanteste Stück der Serie ist eine schöne ab. testudo Esp. Rechts fließen der II. und III. Costalfleck vollständig zusammen, links sind sie jedoch noch durch 2 kleine, rotbraune Fleckchen der Grundfarbe getrennt. Die Htfl., die Unterseite und das tief rotbraune Colorit stimmen dagegen ganz mit der beschriebenen Wärmeform überein. Wir haben also eine Combination der letzteren mit ab. testudo Esp. vor uns. — 12% der Puppen ergaben gute Falter.

6mal je 2 $\frac{1}{2}$ Std. + 43 $\frac{1}{2}$ ° C. — Trotz des grossen, verwendeten Puppen-Materials kamen nur ganz wenige Schmetterlinge aus (etwa 5%). Einer derselben war ab. testudo typisch. Die übrigen hatten auffallend helles Gesamtcolorit und schmutzig gelbgraue Htfl.-Grundfarbe, aber normale Zeichnung.

(Fortsetzung folgt)

Meine Excursion von 1900.

Von Paul Born.

(Fortsetzung.)

Als wir am 13. Juli morgens von 4 Uhr abmarschirten, dämmerte es kaum in diesem engen Tale. Der gestrige Nebel war vollständig verschwunden und bald begann die am wolkenlosen Firmamente auftauchende Sonne die Gipfel der Levanna rötlich zu beleuchten. Ganz sachte bergan steigend, ging es bereits 3 Stunden lang durch das obere Orcotal hinauf über prächtige Alpweiden, durch frischgrüne Lärchenwälder, an kleinen, aber sauberen Dörfchen

vorbei, ein angenehmer Marsch in dieser Morgenfrische. Endlich war der Hintergrund des Tales erreicht und es begann der eigentliche Aufstieg im Zickzack von einem Plateau aufs andere, immer höher und höher unter entzückender Aussicht auf die Berge ringsum. Steine gab's im Ueberfluss und zwar je höher wir kamen, desto mehr, wir wälzten davon ein schönes Quantum auf die Seite und auch nicht umsonst. Caraben fanden sich in Anzahl und ich eroberte sogar wieder einen *Cychnus grajus*, welcher still vergnügt unter einer schweren Steinplatte sass. Ich glaube zwar, das Vergnügen war mehr auf meiner Seite und jedenfalls andauernder als auf derjenigen meines Klienten. Es sind eigentlich die reinsten Einsiedler, diese *Cychnus*, ganz besonders die hochalpinen und es ist ein wahrer Zufall, wenn man einen findet; man muss jedenfalls hunderte von Steinen wenden, bis man einen trifft. Dabei gibt es auffallend häufig Exemplare mit defekten Fühlern; ich glaube, dass sie dieselben an den scharfen Rändern der Schneckengehäuse, von deren Insassen sie leben, beschädigen. Auch einer andern Sorte Käfer begegneten wir da oben, die keine Einsiedler sind, sondern im Gegenteil die reinsten siamesischen Zwillinge, nämlich 2 Carabinieri, welche kamen, um sich über unser Tun und Lassen zu erkundigen, deren Neugierde aber durch unsere Papiere rasch gestillt wurde.

Auf diesen Hochplateaus des Col Nivolet auf beiden Seiten des Passes, namentlich aber auf der Nordseite, da wäre Arbeit für eine ganze Armee Carabensammler, aber sicher auch Gelegenheit, etwa hie und da noch einen *Cychnus grajus* zu erbeuten, obschon dieselben entschieden riesig selten sind. Etwa um 1 Uhr erreichten wir die Passhöhe und betraten damit das Val Savaranche, eines der schönsten und eigenartigsten Täler der Westalpen. Dasselbe ist nicht tief eingeschnitten, sondern es sind meistens breite und fast flache Alpweiden, die sich allmählich zur Passhöhe des Col Nivolet hinaufziehen, ein immenses Hochplateau mit schönster Aussicht auf die Berggipfel ringsum. Im obersten Teile lag noch ziemlich viel Schnee und hier befindet sich auch ein Jagdhaus des Königs dicht an einem schönen, zur Zeit noch halb zugefrorenen ansehnlichen Alpensee. Die ganze Gegend ist ja das berühmte Steinbockrevier der italienischen Krone, der einzige Zufluchtsort dieses in den übrigen europäischen Alpen ausgestorbenen Hochwildes.

Als wir über dieses Hochplateau hinwegschritten, kam eben eine Abteilung Militär, Genie, von unten

herauf, um übungsweise einen Feldtelegraphen über den Pass zu legen: von der Mannschaft sprachen mehrere perfekt deutsch.

Oberhalb Ponte fällt dieser obere Teil des Tales fast senkrecht ab. Hier am Rande dieses Absturzes, über welchen der Pfad im Zickzack längs eines prächtigen Wasserfalles auf den Talboden hinabführt, überraschte uns eine wahrhaft grossartige Aussicht auf die unmittelbar gegenüberliegenden prächtigen Gipfel der Gran Paradiso-Gruppe. Gerade vis-à-vis auf gleicher Höhe lag die Schutzhütte, welche die Paradisobesteiger zum Uebernachten benutzen, um am Morgen dann die Spitze in 4—5 Stunden zu erreichen. Die Sache sah sehr verlockend aus und unser Träger, ein spezieller bekannter Gran Paradisoführer, welcher den Berg schon unzählige Male erstiegen hatte, wäre gerne mit uns hinaufgegangen, aber uns fehlte die Zeit und Caraben hätte es da oben doch keine gegeben.

Im Wirtshaus in Ponte hielten wir Einkehr; eine herrliche Lage, diese prächtig grünen Alpeiden ringsum eingeschlossen von himmelanstrebenden, imposanten Bergriesen, weitaus der schönste Punkt des ganzen Tales und jedenfalls für naturwissenschaftliche Excursionen jeglicher Art geeignet wie kaum ein zweites. Allerdings wäre die Verpflegung hier eine mehr als einfache, aber dieselbe könnte durch Mitnehmen von Konserven leicht verbessert werden. Hier möchte ich einige Tage bleiben, aber wir müssen vorwärts, der Urlaub von Freund Steck geht seinem Ende entgegen. Also weiter mit schwerem Herzen, denn da oben ist es prächtig. Hier teilte man uns auch mit, dass am Abend vorher 7 Geistliche passirt und die Schutzhütte noch erreicht hätten, um diesen Morgen den Gran Paradiso zu besteigen. Wie ich nachher aus der alpinen Litteratur erfuhr, war es der 65jährige Bischoff v. Aosta, ein eifriger Bergsteiger, mit Gefolge.

Von hier wird der Weg abwärts recht gut, sogar fahrbar, wenn auch nicht für einen Omnibus und bietet landschaftlich viele Abwechslung. Es ist ein reizendes Tal, dieses Val Savaranche und von ganz anderem Charakter, als die meisten Alpentäler der Grajischen Alpen, mehr Alpeiden und Kulturland, als diese tiefen Schluchten und im Hintergrund gucken imposante Bisgipfel neugierig über alles hinweg, namentlich der Corforon.

Um 8 Uhr erreichten wir den Hauptort des Tales, das ziemlich grosse Dorf Valsavaranche, in dessen einfachem aber recht guten Gasthause wir

freundliche Aufnahme fanden, sogar ganz gutes Aosta-Bier war erhältlich, nach solch langem arbeitsvollem Marsche ein erquickendes Labsal. Sehr anstrengend wäre der Marsch an sich selbst nicht gewesen, aber die Arbeit des Steinemwendens war dafür um so grösser, da die Steine eben überall in nur allzureichlicher Fülle vorhanden waren. Landschaftlich ist der Col Nivolet aber sehr zu empfehlen; derselbe bietet namentlich bei solchem Prachtwetter, wie wir es hatten, grossen Genuss. Schon frühzeitig begaben wir uns zur Ruhe, um am Morgen bei Zeiten auf den Beinen zu sein.

Heute fing ich 1 *Cychnus grajus* und 57 *Orinocaraben*. Der hier erbeutete *Cychnus grajus* unterscheidet sich von dem auf der Alp Broglietta und am Col Coupé gefundenen nicht, höchstens treten die primären Tuberkeln der Flügeldecken etwas weniger scharf hervor.

Was die hiesigen *Orinocaraben* anbetrifft, so verweise ich wieder auf meinen schon erwähnten Aufsatz in der „Insektenbörse“ und beschränke ich mich auf die Mitteilung, dass die Suiten vom Col della Crocetta, Col Nivolet und der Alp Broglietta den Uebergang bilden von *cenisius* v. *sturensis* zum *heteromorphus* des Sidabhanges des Gran Paradiso und speziell von denjenigen des Col Nivolet ist es schwer zu sagen, ob man sie mehr als *sturensis* oder als *heteromorphus* zu betrachten hat.

Gesammelte Coleopteren: *Cicindela gallica* Br. 2, (ich hätte sehr viele fangen können, steckte aber bloss 2 Exemplare ein von der Südseite, etwas unterhalb der Passhöhe, wo mir alle herumlaufenden Exemplare mehr bräunlich als grün vorkamen, weshalb ich diese 2 Stücke mitnahm), *Nebria castanea* Bon. 20, *Bembidium tibiale* Duft. 1, *Laemosthenes janthinus* Duft. v. *coeruleus* Dej. 1, *Pterostichus flavofemoratus* Dej. 3, *parnassius* Schaum. v. *distinctus* Chd. 10, *Amara graja* Dau. 15, *schaefferi* Sch. 4, *erratica* Duft. 1, *Cymindis humeralis* Fauv. 1, *vaporariorum* L. 5, *Aphodius mixtus* Villa 2, *Dianthopus aeneus* L. 1, *rugosus* Germ. 1, *Otiorrhynchus griseopunctatus* Boh. 2, *nubilus* Boh. 1, *Chrysomela cerealis* L. v. *mixtus* Küst. 1, *Oreina caeciliae* Schrank. 2, *Phytodecta nivosa* Suffr. 1.

Am andern Morgen, 14. Juli, wollten wir, wie gewöhnlich, um 4 Uhr abmarschieren und stunden auch um diese Zeit reisefertig vor der Tür, aber der bestellte Träger war noch nicht erschienen und auch vom Wirtschaftspersonal liess sich Niemand blicken, was Freund Steck fast zur Verzweiflung brachte,

während ich, an derartige Reisehindernisse längst gewöhnt, mich in stiller Ergebenheit auf die Bank vor dem Hause setzte, die herrliche Morgenluft kneipend und die jenseitigen, von den ersten Sonnenstrahlen vergoldeten Bergspitzen betrachtend. Mein Reisegefährte aber ging umher wie ein brüllender Löwe der sucht, welchen er verschlinge.

Endlich tauchte der Wirt auf; nun musste nur noch Feuer angemacht und der Kaffee gebraut werden, worauf sich der ersehnte Träger, ein Bruder des Wirtes, ebenfalls einstellte. Damit war es 5 Uhr geworden bis wir aufbrechen konnten, dann aber ging es im raschesten Tempo talabwärts.

(Schluss folgt.)

Briefkasten der Redaktion

Herrn E. M. in M. Sie müssen sich schon etwas deutlicher ausdrücken; welchen M. meinen Sie denn? Von C. beziehe ich gar nichts, kann Ihnen daher auch keine Auskunft erteilen.

Herrn Dr. M. in Z. und J. S. in B. Mauskrifte richtig erhalten.

Herrn E. Sch. in F. Natürlich, es ist die höchste Zeit, dass Sie das Mooslager entfernen.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Colonel Agassiz in Lausanne.

Herr E. Bruhns in Riga.

Anzeigen.

Mache darauf aufmerksam, dass die Beiträge im Laufe des Monats April einzuzahlen sind. Rückständige werden per Nachnahme erhoben.

M. Rühl.

Zu beziehen gewünscht: Microlepidopteren, Hymenopteren, Dipteren, Hemipteren, Orthopteren, Neuropteren. Offerten an

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Catocala pacta Puppen, das Stück zu 1 Mark kann ich Mitte Mai liefern.

Anton Herfert, Linz a. d. Donau.
Hopfenstr. 15. (Oesterreich)

Offerire schöne, grosse Caraben vom Kaukasus: Carabus 7 carinatus à 1 Mk., C. cribratus 60 Pfg. franko. Emballage 20 Pfg. Gebe dieselben auch im Tausch gegen andere Caraben.

Ag. von Nerbeda, Mělník (Böhmen).

Wer liefert folgende Präparate über die Entwicklung der Biene: Ei, Made, Larve, Nymphe, Arbeitsbiene, Drohne, Königin, Bienenbrut, geschlossene, offene Brut, Faulbrut, Drohnenzellen, Schwarmzellen, Königszelle, Weiselämpfchen, Honig bedeckt, Wachs schüppchen. Wachs, Bienenstachelpräparat, Blütenstaub in Zellen, Arbeitsbienen mit Pollenhöschchen. Offerten nebst Preisangabe (mit und ohne Schachteln) zu richten an

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Auswahlsendungen europäischer und exotischer Coleopteren mit 75% Rabatt.

Leptura emmipoda, oblongomaculata, varicornis, Brachyteroma ottomanum, Pseudomyrmecyon romalium, Clythantus lepelletieri, v. glabromaculata, Anaglyptus caucasicus, Dorcadion atticum, nigrolineatum, ottomanum, beckeri, minutum, politum, cervae, hellmanni, corallipes, perei, pluto, angustatum, 4 maculatum, ghiliani, weyersi, turkestanicum, songoricum, Neodorcadion virleti, flaschneri, Monochammus v. pelio, Melanauster, chinensis, Liopus nebulosus v. dissimilis, punctulatus, Hoplosia femica, Exocentrus punctipennis, Pogonochaerus peroudi, Deroplia genei, froberti, Agapanthia leucaspis, v. intermedia, Mallosia graeca, Conizonia vittigera, Pilemia tigrina, Phytoecia v. manicata, flavescens, v. jourdani, Oberca maculicollis, pedemontana etc. etc.

Gegen baar oder im Tausche gegen bessere Palaearkten oder Exoten suche ich alle (auch ganz gewöhnliche) Arten Carabus zu erwerben und sehe gefl. Offerten gern entgegen.

H. Schulz, Hamburg-Barmbeck, Hamburgerstr. 40.

Abzugeben sind Eier von Endromis versicolora das Dtzd. zu 20 Pfg.

F. Böse, Braunschweig, Bertramstr. 39.

Eier: T. gothica Dtzd. 10 Pfg., stabilis 10, gracilis 15, P. leucographa 30, rubricosa 15, O. rubiginea 15; Raupen: A. iris klein 1,50, ilia klein 2,00, A. prunaria 40, A. prasiua 40, triangulum 30, brunnea 30, fimbria 40, M. nebulosa 15, E. sobri-nata 60 Pfg., Porto etc. besonders. Auch Tausch.

H. Kohlenberg, Braunschweig, Sidonienstr. 2.

Diesjährige

Schmetterlings-Ausstellung

des zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M. findet vom 14. bis 16. Mai statt.

(Ca. 30,000 Exemplare, systematisch geordnet und tunlichst mit deutlichen, vorgeschriebenen Namen versehen, gelangen zur Ausstellung.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Meine Excursion von 1900. 19-21](#)